

Anlage zum Antrag „Netzwerk W 2008“ im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Solingen, Remscheid vom 12.09.2008

Projekträger:
Stadt Remscheid
FD Gleichstellung von Frau und Mann
Christel Steylaers
Rathaus
42849 Remscheid
T. 02191-16-2257
F. 02191-16-2242
Email: steylaers@str.de

Wiedereinstieg im Bergischen Städtedreieck

Ausgangssituation/Einleitung

Auch in der bergischen Region stellt sich für Frauen und Männer nach der Geburt eines Kindes oder nach längerer Arbeitslosigkeit die Frage, wie sie die neue Familiensituation und ihren Beruf unter einen Hut bringen können:

- Kann ich wieder Vollzeit in meinen Beruf zurückkehren,
- oder soll ich die Stundenzahl reduzieren?
- Welche Angebote gibt es für mich, wenn ich mit Kind weiter qualifizieren will?

Derzeit gibt es in den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal keine Beratungsstelle, an die sich Betroffene gezielt wenden können. Die bestehenden Angebote von Weiterbildungsträgern und Beratungsstellen sind nicht umfassend miteinander vernetzt. Die ehemaligen Mitarbeiterinnen der Regionalstellen „Frau und Beruf“ sind mittlerweile alle in anderen Projekten tätig. So sehen sich die Frauenbüros/ Gleichstellungsstellen mit Anfragen von Frauen konfrontiert, die sich schon an viele Stellen gewandt haben, ohne eine passende Antwort zu finden.

Beratungsstellen, die Frauen und Männer in kritischen Lebenssituationen beraten, wissen nicht an wen sie bei Fragen der Rückkehr in den Beruf weiter verweisen können.

Das beantragte Projekt soll unterschiedliche Zielgruppen unterstützen:

1. Frauen und Männer, die nach der Familienphase wieder in den Beruf zurück kehren möchten.
2. Beraterinnen und Berater, um einfache Wege für ihre Ratsuchenden aufzeigen zu können.

Wiedereinsteiger/innen verfügen häufig eine abgeschlossene Berufsausbildung und haben durch die Tätigkeiten während der Familienphase (Haushaltsorganisation, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, ehrenamtliche Funktionen) ein großes Spektrum an Fähigkeiten hinzugewonnen. Auch in der bergischen Region ist ein Fachkräftemangel schon spürbar. Es ist davon auszugehen, dass der Arbeitsmarkt künftig auf diese Reserven zurückgreifen wird.

Das neue Unterhaltsrecht wird es mit sich bringen, dass mehr Frauen schneller zurück in den Beruf gehen werden. Das derzeit existierende Beratungssystem wird diesen Anforderungen nur teilweise gerecht.

Die demografische Entwicklung kann dazu führen, dass auch mehr ältere Frauen und Männer ihre Angehörigen pflegen und dies nicht mit einer beruflichen Tätigkeit vereinbaren können. Die Menschen, die nach einer Zeit der Pflege in den Beruf zurück kehren, sind älter und werden auf viele Widerstände stoßen.

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal arbeiten seit Jahren erfolgreich in regionaler Kooperation an Maßnahmen und Projekten zur Wiedereingliederung von Frauen nach der Familienphase in den ersten Arbeitsmarkt. Hierdurch ist ein umfangreiches Angebot an Wiedereinstiegsprogrammen entstanden. Diese Kooperation wurde in der Vergangenheit zu großen Teilen durch die Regionalstellen Frau und Beruf getragen.

Durch den Wegfall der Regionalstellen Frau und Beruf im bergischen Städtedreieck besteht jedoch eine stetig zunehmende Informationslücke bei den Beratungseinrichtungen sowie WiedereinsteigerInnen über die vorhandenen Angebote.

Diese Lücke soll geschlossen werden durch Recherche, Zusammenstellung und Verfügbarmachung der vorhandenen Infrastruktur. Die Anlage als regionales Projekt soll Betroffenen und Beratungseinrichtungen helfen, die vorhandenen Ressourcen in der Gesamtregion auszunutzen. Dies ist besonders von Vorteil bei Maßnahmen, Projekten und Weiterbildungsmöglichkeiten, die über Grundqualifikationen hinausgehen und so einem breiteren Kreis von InteressentInnen zugänglich werden.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem neuen WiedereinsteigerInnenportal im Internet zu. Es ist geplant, die Angebotspalette so zusammenzustellen, dass sie über dieses Portal noch besser nutzbar gemacht werden kann.

Das Projekt besteht somit aus:

- Vernetzung von Weiterbildungsträgern und anderen Akteuren
- Recherche von Maßnahmen und Weiterbildungseinrichtungen
- Zusammenstellung des Angebots
- Veröffentlichung einer Broschüre
- Aufbereitung des Materials für das Internetportal des Landes
- Öffentliche Präsentation des Projekts

2. Ziele des Projekts

Das Projekt im Rahmen des Netzwerkes W soll dazu beitragen, die Informations- und Beratungssituation für Menschen in der Region zu verbessern.

Durch die Recherche und Zusammenstellung der vorhandenen Angebote und der Bekanntmachung soll der heterogenen Zielgruppe der WiedereinsteigerInnen zu einem schnellen Anschluss an ihre bisherige Qualifikation bzw. zu einem Einstieg ins Berufsleben verholfen werden.

3. Geplante Aktivitäten bezogen auf die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal

- Recherche über bestehende Maßnahmen und Projekte, deren spezifische Zielgruppen und Rahmenbedingungen
- Recherche über bestehende Beratungsmöglichkeiten für Frauen, die einen Wiedereinstieg planen
- Prüfung von Beratungsmöglichkeiten für Wiedereinsteigerinnen
- Prüfung der Beratungsangebote und Maßnahmen dahingehend, ob Migrantinnen und Migranten sie nutzen (können)
- Zusammenstellung der Informationen und Aufbereitung für das Internet-Portal des Landes

- Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Netzwerkpartner/innen und andere Zielgruppen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung einer Broschüre, die die Beratungsmöglichkeiten und Maßnahmen übersichtlich aufführt.

4. Zeitliche Planung

Ausgehend vom Projektbeginn im Oktober 2008 mit einer Laufzeit von 5 Monaten ist von folgender zeitlicher Planung auszugehen:

Monat	Aktivität
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zu den Gleichstellungsstelle Solingen, Remscheid, Solingen sowie der Agentur für Arbeit und der ARGE • Zusammenstellung und Recherche der vorhanden Informationen in den Gleichstellungsstellen • Zusammenstellung der Anforderungskriterien, um die Qualität einer Maßnahme beschreiben zu können • Sichtung der Internetportale der Teilnehmenden des Pilotprojektes Netzwerk W, ggf. Kontaktaufnahme mit den Ansprechpartnerinnen aus den erfahrenen Städten/Regionen • Beschäftigung mit den Rahmenbedingungen (z.B. technischer Art) der Internetseite des Landes • Planung einer ersten Informationsveranstaltung für bis dahin bekannten Anbieter/innen mit dem Zielen: gegenseitige Kennenlernen, Information über das Netzwerk W, Vorstellung des Projekt, Zusammenstellung möglicher Ziele und Ideen der Gäste
November	<ul style="list-style-type: none"> • Anfang November: Durchführung und Nachbereitung der Informationsveranstaltung • Anpassung der Selbstdarstellung an die Angebote der Internetseite des Landes • Sichtung der Broschüre, die bei der Pilotphase des Netzwerk W erstellt wurden • Vorbereitungen für die Erstellung einer Broschüre, Kontaktaufnahme mit Gestaltungsfachleuten, möglichen Druckereien, etc.
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Recherche • Zusammenstellung der Angebote • Abschluss der Recherche und der Zusammenstellung der Angebote
Januar	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der Broschüre, Korrekturen • Fertigstellung der Broschüre • Fertigstellung der Informationen für die Internetseite des Landes • Planung der Abschlussveranstaltung für Februar
Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Abschlussveranstaltung • Bekanntmachung der Broschüre • Finanzielle Abwicklungen • Nachbereitung des Projekts

5. Beabsichtigte Kooperationspartner im Netzwerk

ARGE Remscheid
 ARGE Solingen
 ARGE Wuppertal
 Agentur für Arbeit Wuppertal/Velbert
 Agentur für Arbeit Solingen/Remscheid

Bergische VHS Wuppertal/Solingen
 VHS Remscheid
 Wirtschaftsförderung Solingen GmbH&Co KG
 Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR
 Stadt Remscheid Wirtschaftsförderung
 Fraueninfrastruktur
 Freie Wohlfahrtspflege
 Migrationsdienste
 Gleichstellungsstelle Solingen
 Gleichstellungsstelle Wuppertal

6. Vergleich mit den Ergebnissen der Pilotphase des Netzwerk W

In einzelnen Bereichen ist es von besonderer Bedeutung, auf die Erfahrungen der einzelnen Projekte der Pilotphase des Netzwerk W zurückzugreifen.

Bei der Zusammenstellung und Recherche für ein Internetportal soll auf Projekte aus folgenden Städten/Regionen zurückgegriffen werden: Stadt und Kreis Aachen, Stadt Bonn und Kreis Kleve.

Für eine sinnvolle Öffentlichkeitsarbeit für die unterschiedlichen Zielgruppen ist es ebenfalls unumgänglich auf die bisherigen Erfahrungen im Netzwerk W zurück zu greifen.

7. Finanzierung und Kostenplan

Das Gesamtprojekt wird durch eine qualifizierte Honorarkraft koordiniert. Der geschätzte Arbeitsaufwand beträgt 100 Stunden à 25 Euro (in Anlehnung an den Stundensatz EG 13 TvöD/ Vka)
 Recherchen und Nachfragen werden durch eine weitere Honorarkraft sichergestellt. Geschätzter Arbeitsaufwand sind ebenfalls 100 Stunden à 15 Euro (in Anlehnung an den Stundensatz EG 9 TvöD/ Vka) Ferner fallen Layout und Druckkosten für die geplante Broschüre an. Für die Abschlussveranstaltung soll ein für alle 3 Städte verkehrsgünstig gelegener Veranstaltungsraum angemietet werden. Sachkosten und Arbeitsmittel für die Honorarkräfte fallen nur an, soweit sie nicht vom Projektträger gestellt werden können. Fahrtkosten fallen in geringem Umfang an, da die Region verhältnismäßig kleinräumig ist.

Inhalt	Beträge
Projektkoordination (1. Honorarkraft)	2.500 Euro
Recherche (2. Honorarkraft)	1.500 Euro
Broschüre, Layout, Druck (Voraussichtlich 3000 Exemplare, ca. 80 Seiten) Kostenschätzung nach Erfahrungswerten	5.000 Euro
Raumkosten für die Abschlussveranstaltung	500 Euro
Fahrtkosten, Telefon, Porti, Arbeitsmittel sofern sie nicht vom Projektträger gestellt werden können	500 Euro
Summe	10.000 Euro

Die Stadt Remscheid befindet sich seit vielen Jahren in der Haushaltssicherung und ist daher nicht dazu in der Lage, einen finanziell bezifferbaren Eigenanteil zu leisten. Sie gewährleistet jedoch die fachliche

Begleitung durch die Leiterin des Frauenbüros und stellt soweit wie möglich und sinnvoll Räumlichkeiten, technische Hilfsmittel und Arbeitsmittel zur Verfügung.

8. Begründung der Eignung des Projektträgers

Das Frauenbüro der Stadt Remscheid ist seit Jahren sowohl vom Aufgabenzuschnitt her als auch über die regionale Vernetzung für die Schaffung von Strukturen zur Arbeitsmarktförderung von Frauen mit dieser Thematik betraut. Durch die Initiierung, Begleitung oder verantwortlichen Durchführung zahlreicher Maßnahmen und Projekte in der bergischen Region sowie als Träger der Regionalstelle Frau und Beruf in den Jahren 1999 - 2006 bestehen umfangreiche Erfahrungen im inhaltlichen, organisatorischen und finanztechnischen Bereich.

9. Erläuterung der Nachhaltigkeit sowie Eignung der geplanten Aktivitäten für den Transfer

Durch das Internet-Portal des Landes ist sichergestellt, dass Informationen auch langfristig für Wiedereinsteigerinnen zur Verfügung stehen. Die Recherche über die vorhandenen Projekte, Maßnahmen und Beratungsangebote ermöglicht es, eine Informationsgrundlage zusammen zu stellen, die künftig einfache Aktualisierungen und Erweiterungen ermöglichen soll.

Vorhandene Netzwerke der arbeitsmarktpolitischen und Frauenberatungsinfrastruktur sollen zur nachhaltigen Verbreitung des Angebots genutzt werden.